



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief Mai 2022



UNSERE THEMEN

- Neues zum Bundesteilhabegesetz
- Riesige Bereitschaft und Solidarität
- Unsere Bereitschaft – Einsatzreiche Wochen
- Helfen bei Radunfällen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der bislang kaum vorstellbare Krieg mitten in Europa hat unsere Welt in kürzester Zeit auf den Kopf gestellt. Gleichzeitig haben die vergangenen Monate einmal mehr bewiesen, wie leistungsfähig das Rote Kreuz ist. Unser Blick geht immer nach vorne. Wir finden Lösungen und helfen, wo unsere Hilfe gefragt ist – weltweit.

Dass unsere Arbeit in ihrer Vielfalt ohne die Hunderttausenden Ehrenamtlichen gar nicht möglich wäre, muss ich Ihnen nicht erzählen. Auf Seite drei erfahren Sie wie unsere Stadt Forst (Lausitz) und unsere ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen aktiv Hilfe leisten – und auch, warum wir nicht müde werden dürfen, die Bedeutung der vielen Helfenden immer wieder zu betonen. Auch in unserer Heimatstadt sind Menschen, die vor dem bewaffneten Kon-

flikt in der Ukraine geflüchtet sind und unsere Unterstützung benötigen. Uns als Deutsches Rotes Kreuz ist es ein Selbstverständnis, diesen Menschen zu helfen. Unter anderem haben wir die Patenschaft für eine Familie mit sechs Kindern und drei Frauen übernommen. Hier konnten wir ganz persönliche Hilfe leisten. Um den hier angekommenen Menschen zu helfen, wurde ein soziales Projekt für geflüchtete ukrainische Menschen ins Leben gerufen. Hier werden Erwachsene und Kinder willkommen geheißen und unterstützt. Für den kommenden Sommer habe ich mir eines fest vorgenommen: Ich freue mich auf die Sonne, die bunten Farben und Fröhlichkeit in der Gemeinschaft – ganz im Hier und Jetzt. Regina Schneider

Vom Gesetz in die Praxis – Wie der DRK-Landesverband Brandenburg die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes begleitet

Botschaft und Ziel des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) sind klar: Es stärkt die Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen in unserer Gesellschaft. Doch was heißt das konkret für Verbände wie das Deutsche Rote Kreuz, die mit Angeboten in der Eingliederungshilfe aktiv sind? Welche Veränderungen stehen an und wie bereitet sich das DRK in Brandenburg darauf vor?

„Mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes verlassen wir die Zeit der Fürsorge und der sogenannten „Behindertenhilfe“. Damit verbunden ist somit ein Haltungswechsel. Im Fokus der Leistungen in der Eingliederungshilfe steht jetzt die bedarfsgerechte Assistenz zur Teilhabe und selbstbestimmten Lebensführung von Menschen mit Beeinträchtigungen“, erklärt Viola Jacoby, Abteilungsleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Langer Prozess vom Gesetz zur Praxis

Ende 2016 wurde das Bundesteilhabegesetz durch den Bundestag beschlossen. Es soll die Lebenssituation von Menschen mit Beeinträchtigungen verbessern und damit die bereits seit 2009 für Deutschland verbindlich geltende UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen.

Der Brandenburger Landtag verabschiedete daraufhin am 12. Dezember 2018 das Gesetz zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Es sieht einen mehrstufigen Prozess vom Gesetz zur Praxis vor. „Als DRK-Landesverband begleiten wir die Umsetzung des BTHG bereits seit mehreren Jahren. Es ist für alle Beteiligten ein komplexer und langfristiger Prozess“, sagt Viola Jacoby.

Begleitung als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege

Eine zentrale Aufgabe des DRK-Landesverband Brandenburg ist der Austausch und die Vernetzung mit Landesgremien, mit Interessensvertretungen von Menschen mit Beeinträchtigungen und mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege, den sogenannten LIGA-Verbänden.

„Im Rahmen unserer Arbeit in der LIGA Brandenburg begleiten wir auf Landesebene fachlich die Umsetzung des BTHG. Es geht dabei zum Beispiel um Fragen der inhaltlichen und finanziellen Ausgestaltung der Umsetzung, um die notwendige Qualifizierung von Mitarbeitenden und um die



Die Stärkung von Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen steht im Fokus des Bundesteilhabegesetzes.

Gewinnung von Fachkräften“, erklärt Caroline Schmiedel, Referentin für Eingliederungshilfe im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Begleitung der DRK-Gliederungen bei der Anpassung der Angebote

Ebenso zentral wie die konstruktive fachliche Begleitung als Spitzenverband ist aber die Beratung der DRK-Kreisverbände in Brandenburg. „Als Landesverband ist es unsere Aufgabe, unsere Mitglieder in der fachlichen und konzeptionellen Arbeit zu unterstützen und auf dem Weg der BTHG-Umsetzung zu begleiten“, sagt Viola Jacoby.

„In den vergangenen zwei Jahren war das für alle Beteiligten besonders herausfordernd. Die seit 2020 bestehende pandemische Lage hat die inhaltliche Arbeit ausgebremst, da der Alltag in allen Einrichtungen und Diensten unter erschwerten Bedingungen organisiert werden musste“, erläutert Viola Jacoby.

Dennoch geht der Prozess zur Umsetzung des BTHG weiter. Das Jahr 2022 steht dabei beim DRK in Brandenburg ganz im Zeichen der fachlichen Fortbildungen, bevor im Jahr 2023 die neuen Konzepte in den Kreisverbänden geschrieben und ab 2024 in der Praxis umgesetzt werden.

„Unsere Aufgabe als DRK ist ganz klar“, sagt Viola Jacoby. „Wir assistieren mit unseren Angeboten Menschen in ihrem Alltag, die aufgrund ihrer Beeinträchtigungen Unterstützung benötigen. Um dies bestmöglich zu tun, entwickeln wir unsere Konzepte und Angebote stetig weiter. Die kommenden Jahre sind dabei eine wichtige Zeit, in der wir in der Eingliederungshilfe eine spürbare Veränderung erleben werden. Diesen Schritt mit uns zu gehen, dazu laden wir ganz ausdrücklich alle unsere Kreisverbände ein.“

Riesige Hilfsbereitschaft und Solidarität

Am 5. und 6. März rief die Stadt Forst (Lausitz) die Forsterrinnen und Forster zu Sachspenden für ukrainische Flüchtlinge auf. An diesem Wochenende sind viele Mitbürger der Stadt Forst (Lausitz) dem Aufruf gefolgt und haben Ihre Sachspenden in der Turnhalle in der Max-Fritz-Hammer-Straße 3 abgegeben. 41 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung haben am Wochenende in vielen Stunden die Sachspenden entgegengenommen, sortiert und verpackt. Mit großer Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr, die mit 42 Kameradinnen und Kameraden vor Ort waren, konnte am Sonntag sehr schnell ein Großteil der Spenden auf Fahrzeuge verladen werden. Die Spenden wurden am Sonntag nach Zary (Polen) gefahren. Von dort erfolgte der Transport zu den Hilfebedürftigen an die ukrainische Grenze. Insgesamt waren 6 Fahrzeuge im Einsatz, davon zwei mit Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zum Entladen der Fahrzeuge. Der Rest der Spenden wurde am 7. März mit drei Fahrzeugen in das polnische Lubsko gebracht. Auch diese Sachspenden wurden von dort an die ukrainische Grenze weitergeleitet.

Insgesamt waren an diesen drei Tagen 86 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie weitere Mitarbeiter der Stadt Forst (Lausitz) im Einsatz. Aufgrund der immensen Nachfrage nach Sachspenden wurde durch die Stadt Forst (Lausitz) die Sammelstelle ab dem 23. März mit regulären Annahme- und Vergabezeiten eröffnet. Ab dem 28. März können jeweils Montag, Dienstag und Mittwoch von 14 bis 17 Uhr Sachspenden abgegeben werden. Die Sammelstelle wird weiterhin durch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK-Kreisverbandes



Stadt Forst (Lausitz)

Sammelstelle Sachspenden

Forst Spree-Neiße e.V. tatkräftig unterstützt. Herzlichen DANK für Euer Engagement!

Was wird benötigt und gesammelt?
Siehe Internetseite: www.drk-forst.de
(Aktuell/Meldungen)

Unsere Bereitschaft – Einsatzreiche Wochen

Kameraden unserer Bereitschaft übernahmen einen Personentransport mit Flüchtlingen aus der Ukraine von Görlitz nach Berlin, waren und sind Zugbegleitungen für Flüchtlinge aus der Ukraine u.a. von Cottbus nach Hannover und übernehmen Betreuungseinsätze auf dem Bahnhof Cottbus. Parallel waren Kameraden an 3 Tagen Impfassistenz und sanitätsdienstliche Absicherung in der Zentralen Impfstelle des Landkreises Spree-Neiße gegen Covid-19 und an 2 Tagen bei der Durchführung mit COVID-19-Tests für Besucherinnen und Besucher des DRK-Pflegeheims im Einsatz. Gleichzeitig hat ein Kamerad unserer DRK Bereitschaft seine Ausbildung zum Ausbilder Erste Hilfe erfolgreich abgeschlossen und nur ein paar Tage vorher, am 15. März, hat eine Kameradin die Ausbildung zur Sanitäterin abgeschlossen. Damit hat eine weitere Einsatzkraft die notwendige fachliche Qualifizierung für Sanitätseinsätze in besonderen Lagen und bei Veranstaltungen mit Sanitätswachdiensten erworben. Wir freuen uns über die Verstärkung im Team! Ganz herzlichen Dank an alle ehrenamtlich engagierten Einsatzkräfte, eine wunderbare Teamleistung in diesen herausfordernden Zeiten!



DRK Forst Spree-Neiße e.V.

DRK

NACHRUF

Tief betroffen erhielten wir die Nachricht, dass Manfred Meier, Leiter des DRK Seniorenchores, verstorben ist. Seit 2003 hat er mit viel Liebe zur Musik den DRK Seniorenchor als künstlerischer Leiter begleitet. Wir trauern um ein langjähriges Mitglied und außergewöhnlichen Menschen und verabschieden uns von unserem hoch geschätzten Leiter des DRK-Seniorenchores **Manfred Meier**. Mit ihm verlieren wir eine besondere Persönlichkeit, ein Stück Rotes Kreuz.

Wir werden Manfred Meier in dankbarer Erinnerung behalten und sein Andenken in Ehren halten. Seinen Angehörigen gilt unsere tiefe Anteilnahme.



Vorstand, Geschäftsführung, Ehrenamtliche und Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Forst Spree-Neiße e.V.

KV Forst-Neiße-Spree



Helfen bei Radunfällen

Radfahren liegt im Trend: Es hält fit, schont die Umwelt und sorgt gerade im Frühling bei schönem Wetter für gute Laune.

Wenn der Frühling kommt, beginnt für viele Menschen die Fahrradsaison. Einige von ihnen haben sich in den letzten Jahren ein Elektrofahrrad zugelegt. Es unterstützt die fahrende Person bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. So lassen sich auch Anstiege oder längere Strecken leicht bewältigen.

Ob mit oder ohne Elektroantrieb: Leider sind Unfälle mit dem Rad keine Seltenheit. Professor Bernd Böttiger ist DRK-Bundesarzt und Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin an der Uniklinik Köln. „Bei uns in der Notaufnahme werden regelmäßig schwer verletzte Radfahrende behandelt“, berichtet er. Geschieht ein Unfall, kann die Versorgung durch Ersthelfende lebensrettend sein. Diese sollten zunächst die Unfallstelle absichern, weitere Helfende herbeirufen und gegebenenfalls den Notruf 112 wählen.

„Häufig ziehen sich Radfahrende Kopfverletzungen zu, die eine Bewusstlosigkeit bedingen können“, sagt Professor Böttiger. Daher sollten Ersthelfende zunächst das Bewusstsein der verunfallten Person prüfen. „Ist die Person bewusstlos, muss der Helm abgenommen werden“, erklärt Professor Böttiger. Atmet eine bewusstlose Person ganz sicher noch normal, sollen die Ersthelfenden den Mundraum auf Fremdkörper untersuchen und die Person in die stabile Seitenlage bringen. „Im schlimmsten Fall kann auch ein Kreislaufstillstand vorliegen – verlet-

zungsbedingt oder, weil eine Person beim Radfahren einen Herzinfarkt erlitten hat“, berichtet Professor Böttiger weiter. „In diesem Fall sollten Ersthelfende sofort mit der Herzdruckmassage und bestenfalls auch Beatmung beginnen.“ Unabhängig von der Schwere der Verletzung sollten die Helfenden die betroffene Person warmhalten und sie betreuen, bis der Rettungsdienst eintrifft.

Was können Radfahrende für ihre eigene Sicherheit tun? Wer im Frühjahr nach längerer Pause wieder aufs Rad steigt, sollte den Drahtesel einmal durchchecken. Funktionieren Beleuchtung und Bremsen noch gut? „Bei Fahrradunfällen macht der Helm oft den entscheidenden Unterschied und verhindert schwerste Verletzungen. Also unbedingt einen Helm tragen und gut sichtbare Kleidung wählen“, rät Professor Böttiger außerdem. Wer mit dem Elektrofahrrad unterwegs ist, sollte trotz des Antriebs defensiv fahren und den längeren Bremsweg der schweren Fahrräder bedenken. Kopfhörer und Smartphone sind eine gefährliche Ablenkung, und ohne sie können Radfahrende ohnehin besser den Frühlingsbeginn mit allen Sinnen genießen.

Das DRK empfiehlt, alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen, um im Notfall kompetent reagieren zu können. Vielerorts bietet das DRK auch Erste-Hilfe-Kurse für sportlich Aktive an.

Informieren Sie sich über das Angebot in Ihrer Nähe unter: www.drk.de/hilfe-in-deutschland/kurse-im-ueberblick/

Fahradhelm abnehmen



Mit einer Hand vorsichtig den Helm stützen und mit der anderen Hand Nacken und Kopf fixieren. Dabei muss der Unterarm vollständig auf der Erde aufliegen.



Vorsichtig den Kinnriemen lösen.



Den Kopf weiterhin stabilisieren und den Fahrradhelm entfernen. Anschließend den Kopf der betroffenen Person vorsichtig auf den Boden legen.

Impressum

DRK-KV Forst Spree-Neiße e.V.

Redaktion:
Antje Claus

V.i.S.d.P.:
Regina Schneider

Herausgeber:
DRK-KV Forst Spree-Neiße e.V.
Jänickestr. 24
03149 Forst (Lausitz)
Tel.: 03562 959630
<http://www.drk-forst.de>
info@drk-spn.de

Auflage:
450